

Liebesfeuer aus Paris und Höhenfeuer aus den Alpen

Das Theater Chur eröffnet das neue Jahr mit der gefeierten Inszenierung «La Seconde Surprise de l'amour» des Altmeisters Luc Bondy. Pippo Pollina, Linard Bardill und der Autor Tim Krohn sind in der neuen Reihe «Höhenfeuer» zu Gast.



Die Geschichte von zwei verlassenen Liebenden: Szene aus Luc Bondys «La Seconde Surprise de l'amour», die als Schweizer Erstaufführung in Chur zu sehen ist.

Die Irrwege der Liebe

In «La Seconde Surprise de l'amour» geht es wie in vielen anderen Werken des französischen Theaterautors Marivaux um die unabwendbare Liebe zweier Menschen, die zunächst durch Standesgrenzen getrennt zu sein scheinen, sich dann aber durchaus als passend erweisen. Das Stück beginnt mit dem Seufzer einer unter Liebesqualen leidenden Marquise. «Für mich gibt es keinen Trost», vertraut sie ihrer Zofe an. Fast wie zum Trotz leidet auch ein ihr bekannter Chevalier. Seine geliebte Angélique geht ins Kloster, um sich einer Zwangsheirat zu entziehen. Nie wird sie die Seine werden, für immer beschliesst der Chevalier, sich in seine «innere Provinz zurückzuziehen und ein Leben zu leben, das ihm beschieden ist». Im Angesicht der Ausweglosigkeit finden die beiden dann aber doch noch zueinander. Die von der Kritik gefeierte Inszenierung Luc Bondys ist nach der

Premiere in Nanterre bei Paris erst in Chur und danach im Frühling 2008 in Lausanne, Zürich, Wien und an der Ruhrtriennale in Deutschland zu sehen. Le Monde schrieb nach der Premiere: «Es gibt unvergessliche Szenen, Momente von Theater pur, Momente, in denen die Körper mehr aussagen als die gesprochenen Worte, in denen die Musikalität der Sprache genauso viel zählt wie ihr Sinn. Ein solcher Glücksmoment des Theaters ist selten.»
Mittwoch, 9. Januar und Donnerstag, 10. Januar

Höhenfeuer der alpinen Kultur

In den vergangenen Jahren hat sich eine neugierige Künstlergeneration aufgemacht, die traditionelle alpine Kultur wieder zu entdecken und mit zeitgemässen Interpretationen neu zu beleben. Unter dem Titel «Höhenfeuer» zeigt das Theater Chur in Zusammenarbeit mit der «Werkstatt» im Januar und Februar zeitgenössische Theater-, Litera-

tur-, Film- und Musikproduktionen aus dem Alpenraum. Den Anfang machen Linard Bardill und sein alter Weggefährte Pippo Pollina. Die beiden laden zu einer musikalischen Reise von der heissen Küstenstadt Palermo ins vergessene Bergnest Scharans und zurück. Sie präsentieren neue Canzoni, Lieder, Chanzuns und eine gemeinsame CD.
Samstag, 12. Januar

Der Schweizer Autor Tim Krohn hat sich mit seinem Roman «Quatemberkinder» vor zehn Jahren in die Herzen seiner Leserschaft geschrieben. Mit «Vrenelis Gärtli» findet die Alpensaga nun ihre lang ersehnte Fortsetzung. Grandioses Sprachspiel und ein virtuoser Umgang mit Mythen zeichnen auch dieses Werk aus. Tim Krohn hat mit der Kontrabassistin und Sängerin Anna Trauffer anhand des Romans ein verquer-versponnenes Bühnenprogramm entwickelt, in dem quatemberlich freischwebend erzählt, ge-

sungen und gegärtnert wird – stets in jener eigenwillig dialekt-nahen Sprache, die Krohns Prosa so unverwechselbar macht.
Dienstag, 29. Januar in der Café-Bar des Theaters Chur

Wozu Theater?

Der «Churer Discurs» fragt in dieser Saison nach der Verbindlichkeit unseres Handelns, nach dem «commitment», der persönlichen Verpflichtung. Zum dritten Gespräch lädt Markus Luchsinger, künstlerischer Leiter des Theaters Chur, den Regisseur und Initiant des Projektes «Origen», Giovanni Netzer, zum sonntäglichen Gespräch. Vor dem Hintergrund der unentwegten Arbeit Netzers am Aufbau des ersten romanischen Theaterhauses im Sur-ses unterhalten sich die beiden über die Frage «Wozu Theater?»
Sonntag, 6. Januar

Perkussion hoch Zwei

Mit Lucas Niggli und Peter Conradin Zumthor kommen zwei der interessantesten Vertreter improvisierter Musik nach Chur. Lucas Niggli ist Mitglied bei Steamboat Switzerland, komponiert und spielt mit seiner eigenen Band Zoom und Big Zoom sowie im Trio mit Barry Guy und Jacques Demierre. Peter Conradin Zumthor kennt man hierzulande zum Beispiel durch seine Auftritte in der Musikreihe «soundhund». Niggli und Zumthors Konzert für zwei Schlagzeuge zeigt den ganzen Reichtum dieses Instruments und vereint zwei feingliedrige Perkussionspoeten, die ihre Instrumente zum Singen bringen wie andere die Sprache.
Freitag, 11. Januar